

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung: Aufgabe der Fundamentaltheologie	1
1.1	Vernunftgemäße Rechenschaft über den Glauben: 1 Petr 3,15	1
1.2	Aufgaben der Fundamentaltheologie »nach innen« und »nach außen«	3
1.2.1	Fundamentaltheologie als <i>fundamentale Theologie</i> : Das Selbstverständnis des christlichen Glaubens (»nach innen«)	4
1.2.2	Fundamentaltheologie als <i>apologetische Theologie</i> : Vermittlung und Begründung des christlichen Glaubens (»nach außen«)	5
1.3	Inhaltliche Struktur – Zum Aufbau des Skriptums	6
2	Traktat Religion	8
2.1	Hinführung: Zum Anliegen des Religionstraktats	8
2.1.1	Die verstärkte Aufmerksamkeit auf Religion heute	8
2.1.2	Die fundamentaltheologische Frage nach Religion	9
2.2	Kulturgeschichtlicher Zugang zur Religion	11
2.2.1	Zwei kulturelle Aspekte des Themenfelds »Religion«	13
2.2.2	Auf dem Weg zu einem christlichen Religionsverständnis	15
2.3	Wissenschaftliche Zugangsweisen zum Phänomen der Religion	17
2.3.1	Historische und Systematische Religionswissenschaft	18
2.3.2	Religionsphänomenologie	19
2.3.3	Religionssoziologische Zugänge	21
	a) Hauptvertreter und ihre Ansätze	21
	b) Zur theologischen Bedeutung des religionssoziologischen Zugangs	23
2.3.4	Kann es ein allgemeines Verständnis von Religion geben? (Religionsphilosophie)	24
2.4	Herausforderung der Religion durch die neuzeitliche Religionskritik	27
2.4.1	Die Religionskritik als Aufgabe der Religion	27
2.4.2	Ansätze der Religionskritik in der Antike	28
2.4.3	Neuzeitliche Religionskritik	29
	a) Ludwig Feuerbach	30
	b) Karl Marx	31
	c) Sigmund Freud	33
	d) Religionskritik der analytischen Philosophie: der Verdacht der Sinnlosigkeit	34
2.5	Das Anliegen der »Gottesbeweise« – Frage nach dem angemessenen Sprechen von Gott	36
2.5.1	Der »ontologische Gottesbeweis« des Anselm von Canterbury	36
2.5.2	Die »fünf Wege« (<i>»quinque viae«</i>) des Thomas von Aquin	38
2.6	Bleibende Aufgabe: Ein spezifisch christliches <i>Sprechen von Gott</i> ...	39
3	Traktat Offenbarung	40
3.1	Entstehung des Offenbarungsthemas im Alten Orient	41
3.2	Anthropologische Dimension biblischer Offenbarung	43
3.2.1	Göttliche Offenbarung und menschliche Erfahrung	43
3.2.2	Die freie Bindung Gottes an die Wesensstruktur des Menschen	44

3.2.3	Charakteristika des Menschseins – Grundbedingungen für Offenbarung	44
a)	in-der-Welt: Der Mensch im Gegenüber zur Welt	45
b)	in-Gemeinschaft: Menschwerdung durch Beziehung	45
c)	in-der-Zeit: Menschsein in der Geschichte	46
d)	in-der-Sprache: Der Mensch, »das sprechende Wesen«	47
3.2.4	Geschichtliche Offenbarung in Sprache und Schrift	49
3.3	Zur Entstehung und Geschichte des christlichen Offenbarungsbegriffs	51
3.3.1	Offenbarung als Epiphanie (Erscheinen) Gottes	51
3.3.2	Offenbarung als Belehrung	52
3.3.3	Kritischer Einspruch gegen die Offenbarung durch die Aufklärung	53
a)	Aufklärung – Krise des Offenbarungsdenkens	53
b)	Die Kritik der Aufklärung als produktive Herausforderung und Chance	55
3.3.4	Offenbarung in den Dokumenten des Ersten und Zweiten Vatikanischen Konzils	55
a)	Erstes Vatikanisches Konzil (1869/70)	56
b)	Zweites Vatikanisches Konzil (1962-65): Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes	58
c)	Zur Bedeutung der kirchlich-theologischen Aussagen	61
4	Christus – Mitte und Fülle der Offenbarung	62
4.1	Die fundamentaltheologische Frage nach Jesus, dem Christus	62
4.1.1	Aufstieg und Scheitern der Leben-Jesu-Forschung	62
4.1.2	Theologische Konsequenzen: Das Ungenügen einer rein historischen Rekonstruktion Jesu	64
4.1.3	Identität von vorösterlichem Jesus und erhöhtem Herrn	66
4.1.4	Die Notwendigkeit eines »Schrittes zurück« zum irdischen Jesus	67
4.2	Jesus – der Kündiger des Reiches Gottes	68
4.2.1	Die Begegnung Jesu mit Johannes dem Täufer	69
4.2.2	Zum jüdischen Kontext der »Königsherrschaft Gottes« (<i>basileia tou Theou</i>)	70
4.2.3	Die Königsherrschaft Gottes in der Verkündigung Jesu	71
a)	Jesu Wirken in Galiläa	71
b)	Die Seligpreisungen: Heilsverheißung für das arme, unheile Gottesvolk	73
c)	Die Gottesherrschaft kommt – aber sie ist auch schon da	73
d)	Jesu Taten als Ort und Ereignis der heilvollen Nähe Gottes: Dämonenaustreibungen und Heilungen	74
	Exkurs: Zum Verständnis der Wunder Jesu	75
e)	Jesu Worte – von Gott reden mit Bildern der Welt: die Gleichnisse	78
f)	Jesu Umgang mit Sünde und Schuld: Einladung zur Gemeinschaft mit Gott	79
g)	Das neue Gottesverhältnis aus der Begegnung mit Jesus	80
4.2.4	Zum Selbstverständnis Jesu: Die Sammlung Israels	80
a)	Israel – das Volk Gottes und die Völker im Alten Testament	81
b)	Die Konzentration Jesu auf Israel	81
c)	Die Aussendung der Zwölf	82
d)	Die Sammlungsbitte im Vaterunser	83
e)	Die Völkerwallfahrt: Universalität des Heils Gottes	83
f)	Die Verweigerung Israels: Gerichtsworte	83
g)	Die Bedeutung der Jünger Jesu	84
h)	Das letzte Mahl: Hingabe für Israel	85

4.3	Das eschatologische Heilshandeln Gottes in Kreuz und Auferweckung Jesu	86
4.3.1	Die Krise des Kreuzestodes	86
4.3.2	Das biblische Zeugnis von der Auferweckung Jesu	88
	a) Die Bekenntnisformeln – eine erste theologische Deutung	89
	b) Die Ostererzählungen	91
4.3.3	Der Auferstandene – der Grund unseres Glaubens	93
	a) Die Erscheinungen als das auslösende »Etwas« des Osterglaubens	93
	b) Der Auferstandene als der Grund unseres Glaubens	94
5.	Traktat Kirche	96
5.1	Hinführung	96
5.2	Jesus Christus – der Grund der Kirche	97
5.2.1	Einleitung: Jesus – eine gefährliche Erinnerung	97
5.2.2	Hat Jesus die Kirche gestiftet?	97
5.2.3	Zeichen der Kontinuität zwischen der Sammlung Israels und der nachösterlichen Entstehung von Kirche	99
	a) Ekklesia Gottes als »Glauben in Gemeinschaft« (pneumatologische Dimension)	100
	b) Einheit im Mahl: Kirche als »Leib Christi« (christologische Dimension)	101
	c) Kirche als »Zeichen des Heils für alle Völker« (eschatologische Dimension)	102
	d) Vollmacht zur Verkündigung: Jünger, Apostel, Hirten	103
5.2.4	Die bleibende Gegenwart Jesu Christi in seiner Kirche im Geist	106
5.3	Wir glauben an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche	108
5.3.1	Hinführung: vier Kirchenattribute und die wahre Kirche	108
5.3.2	»Einheit« der Kirche – Communio und Institution	109
	a) Wer und wo ist Kirche?	109
	b) Die Einheit des Kanons als Gotteswort	110
	c) Bedeutung der Apostelkirchen und der Kirche von Rom	112
	d) Vom biblischen Petrus zum Primat des Bischofs von Rom	113
	e) Gemeinschaft und Institution	118
	f) Das Charismatische in der Kirche	121
5.3.3	»Heiligkeit« der Kirche – sich von Gott her verstehen	123
5.3.4	»Katholizität« der Kirche – Spannung zwischen Universalität und Gespaltenheit	126
	a) Zweites Vatikanisches Konzil: Gestufte Zugehörigkeit zum Volk Gottes	126
	b) Legitime Vielfalt und das Ärgernis der Spaltung	128
	c) Die ökumenische Bewegung des 20. Jahrhunderts	128
	d) Zielvorstellungen und Modelle der Einheit	130
	e) Verantwortung aller Glieder der Kirche	130
5.3.5	»Apostolizität« der Kirche – Sendung in und für die Welt	132
5.4	Kirche und »Welt« – Überwindung eines Missverständnisses	133
5.4.1	Der theologische Begriff von »Welt«	133
5.4.2	Das Verhältnis von Kirche und Welt in der Geschichte	134
	a) »Welt« im Mittelalter	134
	b) »Welt« in der Neuzeit und Moderne	135
	c) »Welt« im Zweiten Vatikanischen Konzil	136
5.4.3	Kirche – Sakrament des Heils in und für die Welt	138

5.5 Kirche – Wirken <i>in</i> und Dialog <i>mit</i> der Welt	139
5.5.1 Belastungen durch die (Schuld-)Geschichte	139
5.5.2 Herausforderungen in einer globalisierten Welt	140
5.5.3 Dialog der Religionen in der Spannung von Anerkennung und Missionierung	140
a) Dialog als Grundhaltung: das Zweite Vatikanische Konzil	140
b) Mission als bleibender Grundauftrag der Kirche	143
5.5.4 Außerhalb der Kirche kein Heil?	145
a) Zur Geschichte des Axioms	145
c) Theologische Deutung des Axioms	148